

Genug ist genug.

Womit hören wir auf? Worauf hören wir?

Tagung des Katholischen Forums in Zusammenarbeit mit der Cusanus-Akademie und dem Katholischen Sonntagsblatt

Samstag, 12. November 2022, Cusanus-Akademie Brixen.

Es ist offensichtlich, dass in vielen Bereichen unserer Gesellschaft ein „Weiter so“ keine zukunftsfähige Option darstellt. Klimachaos, Natur- und Landschaftsverbrauch, soziale Schieflagen und gesellschaftliche Spaltungstendenzen, zunehmende Orientierungslosigkeit und bröckelndes Vertrauen in die kirchlichen ebenso wie in die demokratischen Institutionen sind bekannte Stichworte dazu. Wir wissen zwar viel über die Ursachen und Hintergründe dieser problematischen und längerfristig in die Katastrophe führenden Erscheinungen, doch ein Umdenken ist unglaublich schwer. Auch die in der Zeit der Corona-Pandemie gemachten leidvollen Erfahrungen und die in diesem Zusammenhang oft angesprochene Notwendigkeit, dass sich etwas in unserer Lebensweise ändern müsse, scheinen schon wieder aus dem Blick geraten zu sein.

Warum fällt es so schwer, mit etwas, das so nicht weitergehen kann, aufzuhören? Gibt es eine Kunst des Aufhörens, die es erst zu lernen gilt?

„Die Kunst des Aufhörens wirft zwei eng miteinander verbundene Fragen auf. Die erste betrifft das Womit: Womit will ich, muss ich aufhören? Die zweite fragt danach, worauf zu hören ist. Womit muss ich aufhören, damit ich fähig werde, auf etwas, das im Rauschen der Betriebsamkeit unhörbar ist, zu hören? Und umgekehrt: Worauf müsste ich hören, damit ich mit etwas, das so nicht weitergeht, aufhören kann?“ So Marianne Gronemeyer.

Bei dieser gemeinsam vom Katholischen Forum, der Cusanus-Akademie und dem Katholischen Sonntagsblatt organisierten Tagung gehen wir diesen Fragen nach.

Im Eröffnungsreferat wird **Marianne Gronemeyer** das Thema der **Kunst des Aufhörens** in seiner Vielschichtigkeit aufschließen und so die notwendigen Impulse für die Vertiefung der Tagungsthematik bieten.

Isabella Bruckner und **Josef Stricker** knüpfen in ihren Vorträgen daran an: Ausgehend von der Forderung „Auf die Zeichen der Zeit hören, die Zeichen der Zeit erkennen“ beleuchten sie die doppelsinnige Frage nach dem „Aufhören“ in Bezug auf die Kirche bzw. auf die Gesellschaft.

Die Podiumsdiskussion am Nachmittag ist dem Thema gewidmet: **Genug ist genug. Maß und Genügsamkeit als Kennzeichen eines zukunftsfähigen Lebensstils. Wie geht das?**

Programm

9.00 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

9.15 Uhr: Genug ist genug. Von der Kunst des Aufhörens.

Marianne Gronemeyer

10.00 Uhr: Auf die Zeichen der Zeit hören. Die Zeichen der Zeit erkennen.

... In der Kirche. Womit hören wir auf? Worauf hören wir?

Isabella Bruckner

10.45 -11.15: Pause

11.15 Uhr: Auf die Zeichen der Zeit hören. Die Zeichen der Zeit erkennen.

... In der Gesellschaft. Womit hören wir auf? Worauf hören wir?

Josef Stricker

14.0 Uhr: Gesprächsrunden mit den Teilnehmern

15.00 Uhr: Podiumsdiskussion zum Thema: Genug ist genug. Maß und Genügsamkeit als Kennzeichen eines zukunftsfähigen Lebensstils. Wie geht das?

Referenten:

Marianne Gronemeyer, Sozial- und Erziehungswissenschaftlerin, war Professorin für Erziehungswissenschaften an der Fachhochschule Wiesbaden, Vordenkerin der wachstumskritischen Debatte. Autorin zahlreicher Bücher, u.a. „Die Macht der Bedürfnisse“, „Das Leben als letzte Gelegenheit“, „Genug ist Genug“, und zuletzt „Die Grenze. Was uns verbindet, indem es uns trennt“.

Isabella Bruckner, Theologin, Assistenzprofessorin am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz, ab Herbst 2022 mehrjährige Stiftungsprofessur an der internationalen Benediktinerhochschule Sant' Anselmo in Rom.

Josef Stricker, Priesterweihe 1964, ab 1968 Arbeiterpriester, 26 Jahre lang von 1975 bis zur Pensionierung 2001 Gewerkschafter beim SGB/CISL, nachher geistlicher Assistent bis 2019 beim KVW. Träger des Ehrenzeichens des Landes Tirol und des Bischof-Josef-Gargitter-Preises.

Diskussionsteilnehmer/innen am Podium (Moderation: Jutta Wieser)

Brigitte Knell (Katholische Aktion Österreichs), Katja Engl (SKJ), Florian Kronbichler (Journalist), Heiner Oberrauch (Unternehmerverband), Magdalena Amhof (L.abg.).